

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 256 (1977)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

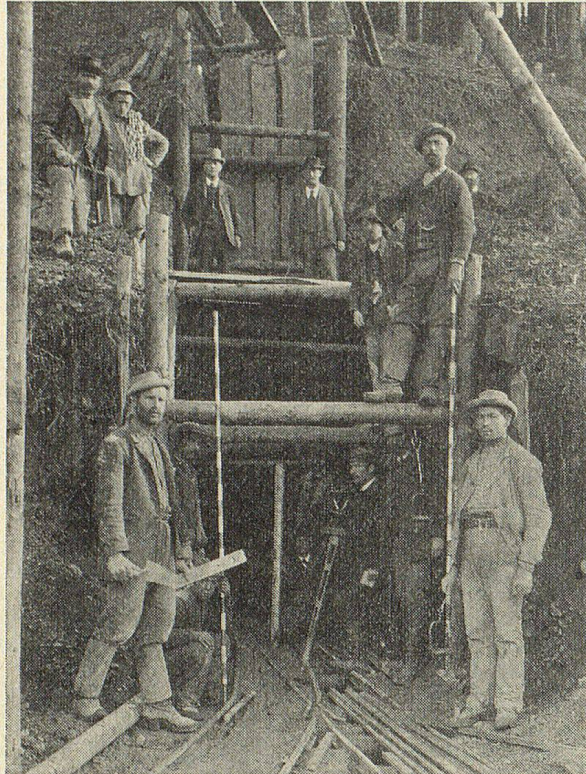
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu den technisch und historisch interessantesten Bauwerken der SAK gehört das Kraftwerk Kubel. Das Bild zeigt den Eingang zum 1899 erstellten und 4,6 km langen Urnäsch-Stollen.

Das Kraftwerk und die Druckleitung wurden in den Jahren 1972—1976 komplett erneuert. Dabei wird das Wasser von Urnäsch und Sitter in bisheriger Weise über den Gübsensee als Tagesspeicher ausgenützt. Die Inbetriebnahme der neuen Zentrale erfolgte im Sommer 1976.

Die SAK haben ihrem Gründungszweck entsprechend allgemeinen, volkswirtschaftlichen Interessen zu dienen und die elektrische Energieversorgung in den Kantonen St.Gallen, Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. sicherzustellen. Sie versorgen ein Gebiet von 2240 km² mit total 360 000 Einwohnern.

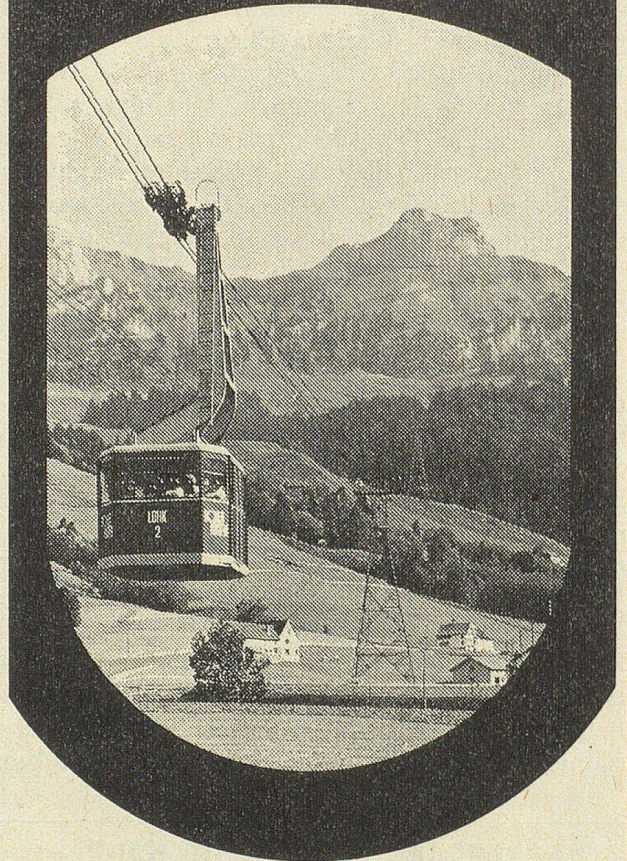


**St.Gallisch-Appenzellische
Kraftwerke AG**

Pestalozzistr. 6, 9001 St.Gallen

Telefon 071 22 21 22

HOHER Ihr Ausflugsziel KASTEN



Aussichtsthron der Ostschweiz

Günstige Seilbahn-Familienabonnements. Ermässigte Preise für Schulen und Gesellschaften. Panorama-Restaurant mit unvergleichlicher Aussicht und guter, preisgünstiger Verpflegung. Ausgangspunkt für viele Wanderungen und Bergtouren. Besondere Attraktion: geologischer Wanderweg.

Vergiss die Sorgen und die Lasten,
fahr hinauf zum Hohen Kasten.

CH-Appenzell, Brülisau Telefon 071/88 13 22

Fischen und Insekten Stoffe zu sammeln und sie richtig zu gebrauchen. Die Hoffnung auf den alles heilenden «Stein der Weisen» und das «Urgeheimnis» erfüllte weite Schichten. Nicht nur die herumreisenden Kurpfuscher und Wunder-Doctores verkauften Hecht-schmalz, Tränen aus eines Hirschen Aug, Mauseöl, Schwalbenkot und Fischherzen. Nostradamus warnte in einer Schrift:

«Vertrau nit einem jeden Apotecker, denn das ist gewiss, es ist ein guter unter hundert oder auch tausend Schalk. So ungereimte Dinge hab ich sie sehen machen, dass ich glaub, kein Handwerk werde unter allen gefunden, bei welchem sich mehr Missbrauch findet und in welchem das Gewissen härter beschwert werde!»

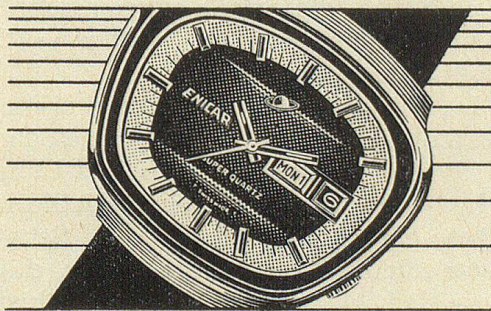
Niemand konnte zuweilen unterscheiden, ob er einen heilkundigen Sachkenner und Arzt vor sich habe oder einen der alltäglichen Betrüger. Namentlich die Zahnheiler waren rechte Kurpfuscher. Mit primitiven Zangen und Meisseln gingen sie den defekten Zähnen zuleibe, versprachen «Schmerzlosigkeit» ge-

gen ein Aufgeld — und überall hiess es: «Er lügt wie ein Zahnreisser!» Im schmerzenden Zahn, so glaubte man, war der Zahnwurm drin, ein kleines reissendes, bohrendes, gefräßiges Untier, gegen das auch Borretsch und Petersilie nichts helfen. Denn der Aberglaube meinte, mit den allereinfachsten Mitteln könne man heilen. Maulbeeren waren gut gegen böse Säfte, der Sadebaum bannte Kopfweg-Geister. Dill sollte gegen alle Seuchen helfen, Kümmel tat's bei Magenschmerzen. «Eine Zwiebel am Tag — hält den Doctor in Schach» heisst es heute noch; damals ass man dreimal am Tage Zwiebeln und Knoblauch als Suppe, beim Fleisch, zum Brot. Alles, was in Kräutergärten und an Feldrainen wuchs — Salbei, Lavendel, Huflattich, Tollkirsche, Mispeln und Fingerhut — wurde in Abkochungen, Latwergen, Tinkturen, Lösungen und Mixturen verarbeitet. Das meiste wurde mit Antimon, Quecksilber, Schwefel, Eisen und Blei gemischt. «All Ding sind Gift und nichts ist ohn Gift, allein die Dosis macht's», hiess ein Grundsatz. Die böhmischen Hausierer, die welschen Sektierer und die aus dem Osten kommenden Medizinkundigen boten pulverisierte Schneckenhäuser, gekochte Maulwurfskrallen und Alraunen-Amulette an. Zu vielen dieser seltsamen Wundarzneien und Pillen für das Innere gab es gedruckte Erläuterungen, die beweiskräftig sein sollten. Vom Rosmarin sagte ein solches Blatt: «es stercket die Memory / das ist das Gedächtniss / behütet vor Pestilenz / erwärmt das Mark in den beynen / Bringet die Sprach herwieder / macht keck und herzhafftig / macht jung geschaffen / retardieret das Alter, so man es allen tag trinket / ist eyn theriak für alles gyfft!»

Nieswurz galt als probates Mittel gegen die Dummheit und Tölpelhaftigkeit oder, wie man sich höflich ausdrückte, gegen «die Unwesentlichkeit des Hirnes».

Wir sind heute entsetzt, wenn wir lesen, wie noch vor drei oder vier Jahrhunderten auf dem flachen Lande ganz selbstverständlich menschlicher und tierischer Urin gegen Schlangenbiss, Eiterwunden, Ausschlag, Augenleiden, Ohrenscherzen usw. verwendet

 **ENICAR**



APPENZELLERUHREN
KÜHLIOHRRINGE
SENNENRINGE



Antike und neue Uhren

beim Landsgemeindeplatz
9050 Appenzell
Tel. 071 87 28 86

Grossackerstrasse 5
St.Gallen-St.Fiden
Tel. 071 24 06 41